

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit 16 Seiten 4mal wöchentlich. Preis 15 Pfennig. Einzelhefte 5 Pfennig. Abonnementpreis 1 Mark 10 Pfennig. Geschäftsstelle: Halle, Markt 1. Telefon 2101. Druck: Druckerei „Volksblatt“ Halle, Markt 1.

Das „Volksblatt“ erscheint mit 16 Seiten 4mal wöchentlich. Preis 15 Pfennig. Einzelhefte 5 Pfennig. Abonnementpreis 1 Mark 10 Pfennig. Geschäftsstelle: Halle, Markt 1. Telefon 2101. Druck: Druckerei „Volksblatt“ Halle, Markt 1.

# Mac Donald und Henderson machen am 17. Juli ihren Gegenbesuch

### Die in Chequers begonnenen Beratungen über das Reparationsproblem und die Weltwirtschaftskrise werden in Berlin fortgesetzt

Berlin, 19. Juni. (Eig. Funkmeldung.)

Der englische Ministerpräsident Mac Donald und der englische Außenminister Henderson haben die Einladung der Reichsregierung zu einem Gegenbesuch in Berlin endgültig angenommen. Sie treffen am 17. Juli in Berlin ein und werden bis zum 19. Juli in der Reichshauptstadt verbleiben. Vorausgesetzt begeben sich Mac Donald und Henderson dann zum Internationalen Sozialistengesamtkongress nach Wien.

Der Leiter des amerikanischen Finanzministeriums, Staatssekretär Mellon, hatte am Donnerstag nach seiner Unterredung mit Mac Donald eine längere Besprechung mit dem Gouverneur der Bank von England. Später wurden die bereits am Mittwoch aufgenommenen Unterredungen mit den englischen Politikern fortgesetzt. Diesen Besprechungen wohnte unter anderem Schatzkanzler Snowden bei.

Der Besuch der beiden englischen Staatsmänner, die in Deutschland ebenso freundlich und herzlich empfangen werden, wie die deutsche Reichsregierung und der deutsche Außenminister in England in Empfang genommen wurden, hat hohe politische

Bedeutung. Er ist weit mehr als ein Höflichkeitsspiel, als der er nach außen erscheint. In Berlin werden die in Chequers begonnenen Beratungen über die Weltwirtschaftskrise und das Reparationsproblem fortgesetzt, und wenn auch nicht abgeschlossen, so doch

einer gewissen Klärung entgegengeführt werden, die für den Verlauf der drei Tage später beginnenden Erörterungen der Reichsregierung mit maßgebenden Herren der amerikanischen Regierung eine ziemliche Bedeutung haben dürfte.

Als Sozialdemokraten erfüllt es uns mit besonderer Freude, daß Mitglieder der englischen Arbeiterregierung Deutschland in seiner Not zuerst die Hand zur Abwehr der Wirtschaftskrise gereicht

haben und weiterhin gemeinsam mit uns bemüht sein wollen, uns im Rahmen des Möglichen Hilfe anzubieten zu lassen. Denn in dem Reparationsproblem noch nicht abgeschlossen, aber daß es schon in aller nächster Zeit aufgelöst werden wird, steht heute außer jedem Zweifel.

## Frommer Unternehmerwunsch keine Lockerung des Sallatungswesens

In den letzten Tagen ist in der Presse immer wieder behauptet worden, daß der Reichsfinanzminister Dr. Brüning in einer Unterredung u. a. eine Lockerung des Sallatungswesens in Aussicht gestellt habe. Demgegenüber wird der „Soz. Pressedienst“ auf Anfrage in der Reichshauptstadt zu zuständiger Stelle ausdrücklich zu der Erklärung ermächtigt, daß eine derartige Aussage nicht gemacht, sondern ausdrücklich abgelehnt worden ist.

## Die Kassen Schwierigkeiten behoben

Am Donnerstag sind die Verhandlungen über die Gewährung eines Kredits an das Reich in Höhe von 250 Millionen Mark abgeschlossen worden. Es handelt sich um einen Kassenkredit. Für diesen Kredit gibt das Reich in drei Raten die folgende Besicherung: a) die bis Ende März 1932, prolongiert werden können. Die zweite ergibt eine besondere Besicherung durch die Eingänge bzw. Sparmaßnahmen, die in der letzten Reichsrechnung vorgezogen sind.

## Verbrecherische Kriegsbekerei eines Stahlheim-Grafen

In der südholländischen Stadt Venlo haben nach einer Meldung des „Sozialistischen „Dei Post“ in letzter Zeit wiederholt Stahlheim-Verbrechen im Umlauf gebracht. Am 16. Mai habe dort Graf von Hensbroek gegen das Young-Abkommen gesprochen und erklärt, daß der Stahlheim alle im Weltkrieg verloren gegangene Gebiete mit der Waffe zurückzubekommen wolle. Befürworter der Verjüngung, die sich kritisch verhalten hätten, seien mit Ohrenschmerzen bedacht worden. Ein weiterer Aufmarsch des Stahlheim sei für den 12. Juli in Aussicht genommen. Der „Post“ fordert die holländische Regierung auf, das verbrecherische Treiben deutscher Kriegsbekerei auf niederländischem Boden sofort und für immer unmöglich zu machen.

## In Braunschweig herrschen schon italienische Zustände

### Unhörliche Terrorakte bei einem Nazi-Anmarsch

Braunschweig, 19. Juni. (Eig. Drohst.) Der Parteileitender im Lande Braunschweig nimmt Formen an, die die republikanische Verfassung mit Unruhe und Erbitterung erfüllen. Die Parteifreunde des Herrn Franzen meinen sich schon im Dritten Reich und können Tag für Tag Brutalitäten begehen, ohne daß ihnen Polizei oder Justiz das Handwerk legen.

Der sozialdemokratische „Volksfreund“ berichtet über neue ungesetzliche Vorgänge, die sich bei einem Nazi-Anmarsch im Kreise Wandersheim abspielten. Dieser Kreis, der eine sozialdemokratische Mehrheit besitzt und der bei den letzten Wahlen eine weitere Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen erforderte, ist von dem herrschenden Nazi-Geordneten Schmeider auf Nazi genommen worden. Nachdem er in der Kirche zu Greene mit seinen Worten den Segen des Pastors Ehlers erhalten hatte, durchzog er ohne Genehmigung der Ortsvorstände die einzelnen Ortsteile, in denen Arbeitervereine vorhanden sind und terroristische Besetzung. In Opperhausen überfiel

ein Trupp von 50 Mann jugendliche Arbeiter und schlug sie nieder.

Zwei konnten nicht flüchten und wurden scharfstraflich jugendlich. Nachdem sie mit Besessenen, Zuschauern usw. beinahe gelangt waren, wurden sie in einen Pfuhl geworfen und nach dem Wiederanstehen erneut geschlagen.

Sie liegen schwer darnieder. Mit offenen Messern und Schußwaffen rasten die Nihilisten durch den Ort, dessen sozialdemokratischer Gemeindevorsteher vergeblich die Landespolizeibehörde um Schutz ersucht hatte. Diese hatte promptiert, es wurde schon alles in Ruhe verlaufen. Bisher ist keiner der Verletzten Verletzungen erlitten worden.

Die Empörung der friedlichen Bevölkerung richtet sich nicht allein gegen Franzen und sein Verbrechen, sondern vor allem auch gegen die untragbar gewordenen Passivität des Reichsinnenministeriums, dem diese Verbrechen in jüngster Braunschweig durch verschiedene Beschwerden bekannt sind.

## Kraftmeierei der Kräftepartei

Der Parteivorstand und die Wahlkreisvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, die am Donnerstag in Berlin zu einer Besprechung der politisch-parlamentarischen Lage zusammengetreten waren, nahmen Kampf weitergehend. Im Ziel war und bleibe die Partei völlig eins. Dieses Ziel sei „in den bindenden Abmachungen des Parteivertrages mit dem Reichstag nicht unmissverständlich vorgezeichnet“ und diese Abmachungen müßten in kürzester Frist durchgeführt werden.

Welcher Art diese Abmachungen sind, dürften die Herren der Volkspartei selbst nicht wissen. Ihre Entschlossenheit ist im Wesentlichen nur ein Panacee gegenüber der Deffektivität.

## Spanischer Verfassungsentwurf

Rein Frauenwahlrecht vorsehen. Die von der Regierung eingesetzte Kommission zur Ausarbeitung der neuen Verfassung

hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Der von ihr redigierte Verfassungsentwurf trägt unitarischen Charakter, sieht aber eine Wirtschaftsautonomie für einzelne Gebiete vor. Ein Meistern mehrheitlich ist vorgesehen, die eine Kammer — der Senat — soll jedoch nur befristete legislative Befugnisse erhalten. Die Stellung des Präsidenten ist der des französischen Staatspräsidenten nachgebildet. Der Entwurf sieht die Trennung von Kirche und Staat, ferner allgemeine und gleiches Wahlrecht, das jedoch nur auf Personen in männlichen Geschlecht beschränkt ist, vor.

## Stadtratswahl in Berlin

Als Nachfolger des bisherigen nach Magdeburg übergesiedelten Parteichefbesetzener der Stadt Berlin wählte die Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag den Magdeburger sozialdemokratischen Stadtrat Dr. Bauer. Die Wahl erfolgte im dritten Wahlgang mit 88 Stimmen. Sozialdemokraten, Staatspartei, Zentrum und ein Teil der Volkspartei stimmten für den sozialdemokratischen Kandidaten.

## Reise überall

### Wie in Deutschland, so in Österreich Wien, 19. Juni. (Eig. Drohst.)

Die Lage in Österreich ist, wenn man Grotesk mit einem Vergleich kann, ebenso traurig und entsetzlich wie in Deutschland. Wohl gibt es hier nicht jene politische Spannungen, die Deutschland an den Rand des Bürgerkrieges führen können, aber die wirtschaftliche Lage ist in Österreich nicht minder trübselig. Der Kreditmarkt ist zu retten, heißt sich allmählich nicht nur als hoffnungslos heraus, sondern geht überhaupt auch weit über die Kräfte des Reichs überhöhten Staates. Die Folge ist, daß man die Kreditmarkt nicht retten, aber die Nationalbank geschlossen. Sie ist heute bereits der eigentliche Krisenherd.

Die Kreditmarkt hatte ihr ganzes Eigenkapital verloren. Der österreichische Staat hat es ihr ersetzt und darüber hinaus noch weitere 40 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Die Hoffnung war, daß sich die Banken der Welt nach dem Erlaß ihres Verlustes beruhigen und

## Dr. Kurt Weigelt



früher Vorstandsmitglied der Deutschen Bank in Berlin, wird an erster Stelle als zukünftiger Leiter der österreichischen Kredit-Anstalt genannt.

Ihre Einlagen bei der Kreditanstalt belaufen würden. Insofern ist auch die ausländischen Gläubiger eine nicht zu vernachlässigende Bezeichnung eingetreten, die inzwischen zu großen Abhebungen geführt hat. Die Mittel hierfür konnte die Kreditanstalt ebenfalls nur von der Nationalbank erhalten, die infolge dessen ihren Notenumlauf ganz erheblich steigern mußte. Man nimmt an, daß die Nationalbank

in den Händen der Kreditanstalt bereits 600 Millionen Schilling geworfen hat.

Dabei ist das Ende noch gar nicht abgesehen. Diese Situation der Kreditanstalt hat dazu geführt, daß auch die ausländischen Gläubiger Schwierigkeiten zu machen begannen. Die verschiedenen Gläubiger sollen außerdem verlangt haben, daß Österreich auf die Fälligkeit für immer verzichtet. Unter dem Druck dieser Forderungen und Erpressungen hat der Finanzminister die staatliche Garantie für etwa 80 Millionen Dollar ausländische Guthaben bei der Kreditanstalt übernommen. Erst daraufhin verpfändete sich das Gläubigerfortium, die Einlagen bei der Kreditanstalt zwei Jahre stehen zu lassen.

## Wer garantiert für Österreich?

Der Staat hat für die Kreditanstalt Auszahlungsgarantien bereits an eine Milliarde Schilling übernommen. Das hält seine wirtschaftliche Lage nicht aus. Dieses Mißverhältnis hat zu einer Beunruhigung geführt, die zu einer Panik auszuarten droht. Das Mißtrauen der Bevölkerung hat bereits auf andere Banken übergreifen. Jetzt verlangen auch die Gläubiger der Sparkassen ihre Guthaben zurück, um sie in ausländische Wägen umzuwandeln. Der Parteivorstand der Nationalbank wird also un-



## Die Stadtväter wollen schon wieder Ferien machen

### Die Vorarbeiten im Bauhaltungsausschuss zur letzten Stadterordneten-Versammlung: Die Blauen Türme sollen befestigt werden - Kritik an den Etat-überprüfungen - Auch die Müllabfuhranlage genehmigt

Halle, den 19. Juni.  
Gestern fand die letzte Sitzung des Bauhaltungsausschusses für den Sommerpause statt. Schon beim ersten Punkt warfen die Ferien ihre Schatten voraus: Er betraf nämlich die Ermächtigung des Magistrats, mit nachträglicher Genehmigung der Stadterordnetenversammlung während der Ferien die Übernahme von Bürgerschaften für den Wohnungsbau zu gewähren. Der Ausschuss stimmte dieser Maßnahme beizustimmen und auch die Befestigungsarbeiten der

an der 1903 gebauten Brücke seit 1914 nicht mehr getan werden war.  
Auch bei dem Erweiterungs- und Erneuerungsplan des Schlachthofes machten sich Kanalisationsänderungen und andere unvorhergesehene Bauten notwendig, die die Mehrkosten redigieren. Der Vorlage wurde zugestimmt, nachdem Oberbürgermeister Rabe versprochen hatte, daß der Stadterordnetenversammlung in Zukunft die gewünschten Zwischenberichte gegeben werden.

#### Blauen Türme der Kartfische,

die sich, wie wir gestern im Bauhaltungsausschuss mitteilen, nötig machen, da sich die Türme nach Süden hin abwärts neigen, zur Berichtigung. Man erhofft, daß sich die ersten Anzeichen dieses Sinkens nicht zeigen; damals waren die Befestigungen aber nicht so groß, daß Befestigungen nötig gewesen wären, und so überlassen die Türme die bevorstehenden Zeiten bis in unsere bevorstehende Reparatur nicht mehr zu umgehen, wenn nicht eine erste Befestigung der Sicherheit der Hochfahrgefahr eintritt. Die Arbeit soll nach den Feststellungen der Stadt insgesamt 57 000 Mk. betragen. Die Ausführung ist in zwei Bauabschnitten vorgesehen. Für den ersten sind 32 000 Mk. angelegt, die dem öffentlichen Etat entnommen werden sollen.

Beschlossen wurde ferner der provisorische Ausbau der Müllabfuhranlage für 5500 Mk. Ueber die einzelnen Arbeiten, die hier nötig sind, haben wir in dem getriggerten Bauhaltungsausschuss berichtet.  
Zugleich wurden auch der Ausbau der Suberstraße und der Erweiterung von Vorgärtenanlagen am Steinort zur Verbesserung der Fahrbahn. Es wurde ferner beschlossen, die Mitteldeutschen Eisen-WG. für 374 000 Mark Anteil der Stadt Halle an der vor längerer Zeit beschlossenen Kapitalerhöhung von einer Million an Stelle von vierhunderttausend Mark der Provinzialverwaltung zu übergeben. Die Provinzialverwaltung hatte ihre finanzielle Beteiligung an der Kapitalerhöhung nur unter der Bedingung gegeben, daß auch die Stadtgemeinde Halle den auf sie entfallenden Betrag zahlt.

#### Ein Vorschlag, diesen Betrag aus Sparkassenüberschüssen zu entnehmen, wurde abgelehnt und für die restlichen 25 000 Mk. für den zweiten Bauabschnitt beschlossen. Die Kommunitäten lehnten die Vorlage mit der Begründung ab, die Rückstellungen sollten für die Kosten herangezogen werden. Sie beachten dabei nicht, daß die Türme Eigentum der Stadt sind.

#### Im Grundbesitzauschuss

wurden gestern einige kleine Vorlagen erledigt. Dem Antrag einer Teilfläche (57 Quadrat-

## SPD., Ortsverein Halle

Freitag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im großen Volkspark

Wegliederverammlung.  
Landtagsabgeordneter Genosse Paul Franke (Zeig) spricht über sozialistische Gegenwartsfragen. Genosseninnen und Genossen, haltet diesen Tag fest und laßt für guten Erfolg.

## Jungarbeiterchaft von Halle heraus!

zur Sommerferien der SPD. und D.D.P. am 20. Juni.  
Erscheint alle und gestaltet die Ferienstunden zu einem maßvollen Besuche der Rosenbüchsen proletarischer Jugend. Am Sonntag, 20. Juni, vom Gewerkschaftshaus aus pünktlich 10 Uhr gemeinsamer Anmarsch nach Neu-Ragow.  
Sozialistische Arbeiter-Jugend Halle.  
Freie Gewerkschaftsjugend Halle.

meter) vom höchsten Grundstück Gemartens Rasenweg für 400 Mk. wurde zugestimmt. Die Turnhalle am Rasenweg wurde an den Hallischen Turn- und Sportverein auf 10 Jahre vermietet. Als Mietpreis gilt die bauliche Unterhaltung des Gebäudes. Bei vorzeitiger Kündigung werden ausgediente Baukosten bis zu 500 Mk. abgezogen. Dem Antrag zweier Parteien in der Rabenburger Straße zur Verbreiterung der Fahrbahn wurde zugestimmt. Ebenfalls der Übertragung von Grundbesitz an die Mitteldeutsche Eisen-WG. an Stelle der Veräußerung eines Aktienvermögens. Die „Eigene Scholle“ wünscht zur Erreichung von 30 Wohnungen drei halbtägige Grundstücke nämlich der Bauer. Eine muß es die Scholle 10 bzw. 5 Mk. pro Quadratmeter einschließlich Straßenaufbauten. Der Vorlage wurde zugestimmt.

## Kilometerstein 11,6

### Eine grußeige Erpressergeschichte mit „Tod oder Leben“ und einem glücklichen Ausgang

Halle, den 19. Juni.  
Die Presse hat mancherlei Aufgaben. Sie erfüllt sie, oder auch nicht. Manchmal richtig, manchmal falsch. Einmal erzählt, wie sich dieses oder jenes zugetragen hat. Oftmals erzählt der Pressefisch im Saale des Schöpfengerechts Halle einen bald tragischen und mahnenden, bald belustigenden Blick des Gerichtsvoorganges. Da hatte ein Angeklagter, auf die Frage, wie er zu seiner Tat gekommen sei, gesagt:  
„Ich habe etwas mal in der Zeitung gelesen.“  
Auf die Gefahr hin, noch mehr Unheil anzurichten, soll erzählt werden, was der 23jährige, verheiratete Elektriker und Maurerlehrling Arno Birkmann aus Ermlich angeht hat.  
Zur Aufklärung sei vorweg gesagt: Er wurde wegen verurteilter Erpressung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Unschuldigkeit, seine Unverfahrenheit und — man darf nicht belächeln — noch etwas, hat das Gericht veranlaßt, ihn zu helfen und die Strafe in drei Monaten Gefängnis zu erlassen. Der Währungsbesitzer Birkmann ist bereit, dem eines Tages einen Brief:

Der Küchensänger kümmerte sich um die Sache nicht.  
Der arbeitsscheue Ladeger Weber in Ermlich erhielt am 23. April folgenden Brief:  
„Wir fordern Sie auf, am 25. April um ein Abendessen darauf sofort nach Abholung Ihre Arbeitslosenunterstützung in die am Kilometerstein 11,6 der Straße (sogar genaue Ortsbezeichnung) liegende Schachtel zu legen und dort einzuschleusen. Finden wir das Geld nicht, ist Ihr Leben verurteilt, oder Sie verdingen sich in der Fremdenlegation, wo Sie ein jämmerliches Ende erwartet. Wägen Sie sich, die Polizei zu benachrichtigen. Und unterrichten Sie nicht. Es kann vieles (sogar mal unterrichten) passieren im Vorbeigehen. Leben oder Tod (sogar mal unterrichten) um.“  
Auch dieser Brief trug keine Unterschrift. Warum nicht? „Die schwarze Hand“ brummt leicht, wissen wir nicht, es würde auszugehen müssen.  
Weber ging mit dem Brief zum Landjäger. Der riet ihm, so zu tun als ob es und ob ihm einen Bittel mit. An der bezeichneten Stelle fand er auch die Schachtel, er tat den Bittel hinein, glaubte ein und ging weiter. Der „große Erpresser“ lag schon auf der Bank. Er sah nach der Schachtel aus, öffnete sie und fand — den Bittel, darauf stand nur „11,6.“ Der Landjäger griff ihn bei der Streifenfallen, der dann alles geschah. Er machte es auch dem Gericht leicht, nachdem er den Briefschreiber zu sein und wollte aus Not geschwehrt haben.  
Er war damals arbeitlos.

„Wir fordern Sie hierdurch auf, falls Ihnen Ihr Leben oder Ihr Gebäude lieb ist, an bezeichneter Stelle 70 Mk. niederzulegen. Versuchen Sie nicht, die Polizei zu benachrichtigen, denn bei uns gibt es Nach. Wenn Ihnen Ihr Leben oder Ihr Gebäude lieber ist als 70 Mk., so lassen Sie das. Sonst ist Ihr Leben verurteilt oder Ihr Gebäude geht in Flammen auf. Das Geld haben Sie in einer kleinen Schachtel am Kilometerstein 6,1 der Straße nach (sogar genaue Ortsbezeichnung) eine Hand hoch einzuschleusen. Finden wir das Geld bis zum 20. April nicht, dann werden wir Sie zu erreichen wissen. Ihre Augen sind schneller als Ihre Aute. Also, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist...“ um.  
Eine Unterschrift trug der Brief nicht.

Randgerichtsdirektor Bauer gewann bei Lauchhammer ab, auch die Helfer hatten mit dem ganzen Publikum Mühe, sich das Buch zu verschaffen. Inzwischen hat die Sache eine erste Seite — weniger verblüffende Richter hätten den verurteilten Birkmann zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Der Richter aber ihm noch einige Mahnungen mit auf den Weg, um sich die Bewahrung nicht zu verweigern. „Wie wieder“, beteuerte der gestrohte Birkmann, „Guten Tag“ und zog mit hochrotem Kopfe ab.

#### „Im Westen nichts Neues“ in Halle

### Funktionäre des ADP. gegen Rotverordnung und für Besuch des Antikriegsfilms

Die im Allgemeinen Deutschen Arbeiterbund organisierten Eisenbahn-, Feuerwehrgesellschaften, Post- und Magistratsbeamten sowie die in den Landesanstalten Beschäftigten nahmen am Donnerstag in einer sehr feierlichen Funktionärsversammlung zur Rotverordnung vom 5. Juni und zu den Beschlüssen im Kettlerstr. des Reichstages am 16. Juni.  
Der Vorsitzende des Bezirksausschusses des ADP., Landtagsabgeordneter Genosse Max Müller, hielt ein vorzügliches Referat und konnte am Hand von Zeitmaterial den antwortenden Beamten den Ernst der Lage und die enorme Verschuldung des Reichs, der Länder und der Gemeinden vor Augen führen. Müller führte aus, daß jeder im öffentlichen Leben gehende selbstverständlich weiß, daß das Deutsche Reich werden muß nach der Verfassung in den Ausgaben und Beschließungen neuer Einnahmequellen notwendig sind. Wie jedoch die Auswirkungen der Rotverordnung sein werden, die nur die Arbeiter, Angestellten und Beamten trifft, konnte Müller in ausgezeichneter Weise präzise beleuchten. Es war ihm ein letztes, neue Wege zur Befreiung der kapitalistischen Schichten der Bevölkerung und zur Einparnung an bestimmten Ausgaben zu zeigen.  
Müller stellte dar, welche Folgen eingetreten wären, wenn die Beschlüsse der Fraktionen anders ausgefallen wären.

## Für das Auto des kleinen Mannes

### Neue Radfahrwege sollen geschaffen werden.

Für gestern Abend hatte der Verein für Radfahrwege die Vertreter des Handels und der Organisationen zu einer Besprechung geladen, in der die Frage der Radfahrwege erörtert wurde. Der Vorsitzende des Vereins sprach ausführlich mit den Anwesenden, daß der Radfahrer als Ziel findet des Verkehrs behandelt wird. Mit der Motorisierung des Verkehrs ging ein großer Teil der an den Radfahrwegen interessierten, bessergestellten Radfahrer zum Motorrad über. Dann forderte man noch den Radfahrer, aber nicht den Verkehr. Es muß anerkannt werden, daß der Radfahrer sich nicht für den Verkehr einlegen haben, aber da bereit ist die Wirtschaftsprüfung Schwierigkeiten. In Halle konnte bisher ein Radfahrweg von 30 Kilometern

meter geschaffen werden. Ganz verdrängt wurde der Radfahrer von der Landstraße. Das ist kein Wunder, wenn man berücksichtigt, daß die Gefahren, besonders durch die Motorräder, sehr gesteigert wurden. Das Motorrad dürfte nicht bevorzugt werden, denn heute kommen immer noch auf einen Motorradfahrer etwa 15 Radfahrer. Der Vorsitzende sprach zum Vergleich für die Arbeit des Vereins anständige Ertragsgruppen heran, wo Laufende interessiert werden konnten. Für Halle liegen die Pläne der Behörden für neue Radfahrwege vor. Wichtiglich werden beim Ausbau dieser Straßen in erster Linie der Silberberger Weg und die Wämlitzer Straße befriedigt werden. Schließlich durch Straße über die nächsten Ziele des Vereins. Er propagierte den Verkauf von Jahresnummern, deren Erlös dem Zweck zugute kommen. Er

#### „Im Westen nichts Neues“

Der Verbandsleiter, Genosse Schaumburg, gab zum Schluß der vorläufigen Funktionärsversammlung noch bekannt, daß am 25. Juni in der „Schauung“ in Halle der Antikriegsfilm „Im Westen nichts Neues“ für die Mitglieder der freien Gewerkschaften gegeben wird. Karten sind im Arbeiterstratratort Platz 42/44 abzuholen.

## „Im Westen nichts Neues“ in Halle

Die im Allgemeinen Deutschen Arbeiterbund organisierten Eisenbahn-, Feuerwehrgesellschaften, Post- und Magistratsbeamten sowie die in den Landesanstalten Beschäftigten nahmen am Donnerstag in einer sehr feierlichen Funktionärsversammlung zur Rotverordnung vom 5. Juni und zu den Beschlüssen im Kettlerstr. des Reichstages am 16. Juni.  
Der Vorsitzende des Bezirksausschusses des ADP., Landtagsabgeordneter Genosse Max Müller, hielt ein vorzügliches Referat und konnte am Hand von Zeitmaterial den antwortenden Beamten den Ernst der Lage und die enorme Verschuldung des Reichs, der Länder und der Gemeinden vor Augen führen. Müller führte aus, daß jeder im öffentlichen Leben gehende selbstverständlich weiß, daß das Deutsche Reich werden muß nach der Verfassung in den Ausgaben und Beschließungen neuer Einnahmequellen notwendig sind. Wie jedoch die Auswirkungen der Rotverordnung sein werden, die nur die Arbeiter, Angestellten und Beamten trifft, konnte Müller in ausgezeichneter Weise präzise beleuchten. Es war ihm ein letztes, neue Wege zur Befreiung der kapitalistischen Schichten der Bevölkerung und zur Einparnung an bestimmten Ausgaben zu zeigen.  
Müller stellte dar, welche Folgen eingetreten wären, wenn die Beschlüsse der Fraktionen anders ausgefallen wären.

aber eine Bekräftigung der Radfahrer zu diesem Zweck ab.

In der Diskussion wurde betont, daß der Zeitpunkt für die Arbeit des Vereins liegt unmittelbar im Oktober...

Bereits fühl und veränderlich

Aber auch rasch aufsteigendes Schimmerlicht möglich. Die Witterung der letzten acht Tage hatte in Mitteleuropa seinen einheitlichen Charakter...

Derzeit wird die Witterung bei Winden aus westlichen Richtungen fühl und veränderlich mit Neigung zu einzelnen Schauern und noch weiter sinkenden Temperaturen...

Das Leben wieder feurer geworden

Auch in dieser Woche haben sich wieder die Lebenshaltungskosten gesteigert. Die Indexziffer liegt jetzt auf 1,319 und liegt somit um 0,23 höher als in der Vormode...

Se'btinord eines Janklers in der Fremde.

Ein Pfingsten verstand der Leidmatrose G. von aus Halle auf räuberische Weise von seinem Schiff in Hamburg. Braupe wurde jetzt in einem Kabinen der Stadt verhaftet...

Arzte gegen Männenvereidigung

Umgebung des Adner Kräftigen gegen die Notverordnung

In dem lang hersehenden Kampfe der Ärzte gegen die Männenvereidigung...

Die Warnung der deutschen Metzgerei vor den unheimlichen Folgen der Männenfür ist die Volksgesundheit vor allem die in ihrer Selbst...

Mitteldeutschlands Ausfuhr.

In der Handelskammerungung der Leiter der Außenhandelsstelle für Mitteldeutschland...

Gen Ostland wollen wir reisen

Zweiter Ferienberung des Reichsbahn nach Ostpreußen. 3. Juni ist auswärts. Infolge der regen Nachfrage...

Keinen erlebigenen Jued verichte der in der Friedensschule ausgehelt

Keinen erlebigenen Jued verichte der in der Friedensschule ausgehelt. Sparaatoma vollkommen. In der letzten Nacht drangen Diebe...

Gefährlicher Kanakdel.

Gefährlicher Kanakdel. In der Großen Zeintstraße wurde gestern Vormittag eine Radfahrerinnen auf einem Kanakdel aus und blieb...

Kinien, die was nicht zerkleinern

Kinien, die was nicht zerkleinern. Reichlich bei dem Otto Härtel, der große linientreue Führer zum Aufstieg des roten...

Kein Unfall im Gemeinbedarf.

Kein Unfall im Gemeinbedarf. In der letzten Nacht wurde der Radfahrer Otto Härtel von der...

Die Wetter nahen im Rohn

Die Wetter nahen im Rohn. Heute morgen gegen 6.30 Uhr stürzte sich ein 37jähriger Angestellter von den Klauengängen...

Gewinnfahrt der Volkshochschule.

Gewinnfahrt der Volkshochschule. Am Freitag am Vorabend des Erntedankfestes...

„Kokain“ Kriminalroman von Sven Elvestad

Was nun diesen Fall betrifft, so habe ich ihn ein bisschen jünger — in aller Stille, nach meiner Gewohnheit...

„Wenn Sie da ganz sicher sind, so haben wir sofort einen Ausgangspunkt“, sagte er. „Aber warum sind Sie so sicher?“

noch herein, daß der Berufsleiter, ohne daß er deshalb partiell zu sein braucht, in seinem Streben nach einem klaren juristischen Ausdruck...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Wirtschaftliche Feststellungen der Konjunkturforschung

Deutschlands ernste Wirtschaftslage

Die Wandlung des Reallohnes - Rückgang des Arbeitseinkommens um 15 Prozent

Dem dem letzten Vierteljahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung (IKF) nach dem Stand von Anfang Juni 1931 dürfte die „Wirtschaftslage die weitest- ausgedehnte der Wirtschaftsgeschichte der Welt sein...“

Im Jahr 1930 sind 3 Prozent zurückgegangen sind gegenüber 1929 im ersten Vierteljahr des Vorjahres. Die Großhandelspreise für industrielle Fertigwaren haben ihren Rückgang mit etwa der gleichen Größe im letzten Vierteljahr 1930 fortgesetzt.

Der Rückgang des Reallohnes

Neben der Bedeutung des Geld- und Kapitalmarktes für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kommt in erster Linie die Wandlung des Reallohnes in Frage. Wie trifft das Konjunkturforschungsinstitut geradezu erschütternde Feststellungen. Die Schmälerung des Reallohnes über die vor sich gegangene Schrumpfung des Arbeitseinkommens dürfte aber noch zu optimistisch sein, weil das Institut z. B. den Abbau der überzähligen Löhne nicht erfassen konnte.

Die Arbeitslosigkeit

Daraus erklärt sich die Entwicklung in der Produktion. Die Wirtschaftstätigkeit ist nach dem Stand von 1924 zurückgegangen und geringer als zur Zeit der Krise 1925/26. Allerdings liegen in den Produktionsrückstellungen konjunkturell bedingte, erhebliche Produktionsrückstellungen nicht mehr zu erwarten. Das trifft jedoch nicht für die Grundstoffindustrien zu, die über zu große Lager verfügen.

Im ersten Vierteljahr 1931 um einen Betrag in der Größenordnung von 4,5 Millionen niedriger gewesen als im ersten Vierteljahr 1930.

Die Arbeitslosigkeit im kommenden Winter zwischen 5 und 6 Millionen liegen wird. Die Gebiete, aus denen eine wirkliche Verbesserung kommen könnte, die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Geld und Kapital, werden am pessimistischsten beurteilt.

Preisabwärt?

Es ist dem deutschen Volk versprochen worden, den Rückgang des Reallohnes durch den Rückgang des Reallohnes auszugleichen. Hier haben sich die Dinge aber, wie bisher, zu Ungunsten entwickelt, und man muß immer wieder feststellen, daß die Preispolitik der großen Konzerne und Trusts, dann aber auch die von der Regierung betriebene Agrarpolitik einem solchen Preisausgleich im Wege steht.

Die fälschliche Debatte des Defizits, des Defizits, ferner allerdings die Lage der Wirtschaft und insbesondere die Verbindung zu einer Steigerung der Weltwirtschaft auf dem Weltmarkt, werden in erster Linie davon abhängen, wie das Ausland die politische Entwicklung in Deutschland beurteilt.

Landwirtschaftler für Landwirtschaft

Jehr. v. Wilmowsky fordert Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit Konsumvereinen und Warenhäusern

Der Reichsverband der Landwirtschaftlichen Genossenschaften, der aus der großen Verschmelzung der landwirtschaftlichen Genossenschaften hervorgegangen ist, hält in seinem Jahresbericht, der zu dem nächsten Jahreskongress am 28. Juni in Berlin veröffentlicht wird, die landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften bezogen Waren von über 525 Millionen Mark, gegenüber 464 Millionen Mark im Jahre vorher.

Die Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften bezogen Waren von über 525 Millionen Mark, gegenüber 464 Millionen Mark im Jahre vorher. Die landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften bezogen Waren von über 525 Millionen Mark, gegenüber 464 Millionen Mark im Jahre vorher.

Auf der öffentlichen Hauptversammlung sprach Landrat a. D. Freyher v. Wilmowsky (30a) rief die Zusammenarbeit von Erzeugern und Verbrauchern bei der Lösung landwirtschaftlicher Abfragen.

Die Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften bezogen Waren von über 525 Millionen Mark, gegenüber 464 Millionen Mark im Jahre vorher. Die landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften bezogen Waren von über 525 Millionen Mark, gegenüber 464 Millionen Mark im Jahre vorher.

Reichsregierung und 40-Stunden-Woche

Besprechungen mit den Gewerkschaftsspitzen

Der Reichsarbeitsminister hat am Montag die Spitzenverbände der Gewerkschaften zu einer Besprechung über die Frage der Arbeitszeitverkürzung geladen. Die Reichsregierung ist durch die Vorbereitung ermächtigt worden, mit Zustimmung des Reichstages für einzelne Gewerbe, Gewerke, Berufe, Dienstleistungen, Gewerkschaften die in der Arbeitszeitverkürzung vorzuziehenden regelmäßigen Arbeitszeiten bis zu 40 Stunden wöchentlich herabzusetzen und die Zulassung von Nachtarbeit von der Genehmigung abhängig zu machen.

Die Angestelltenorganisationen

Während mit der Regierung bereits eine Besprechung wegen Einführung der in der Vorbereitung vorgesehenen 40stündigen Arbeitszeit bei den Reichsvereinigungen und -betrieben. Sie werden dabei folgenden Bedingungen bedorfen: Betrifft die Durchführung der 40stündigen Arbeitszeit in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben ohne weitere Gehaltskürzung, keine Einführung der Vierstundentage auf die öffentlichen Verwaltungen und Betriebe, Auswirkung der Arbeitszeitverkürzung auf die Arbeitszeit der Beamten, keine weitere Gehaltsüberminderung bei Einführung der 40-Stundenwoche, Jüngere zur Neueinstellung und dabei Bevorzugung der abgebauten Behördenangestellten.

Für den Bergbau

Internationale Arbeitszeitregelung

Ein wichtiger Erfolg der Arbeiter in Genf

Genf, 19. Juni. (Eig. Draht.) Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf wurde am Donnerstag geschlossen. Ihre letzte Sitzung brachte der Arbeitergruppe zwei wichtige Erfolge.

Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf wurde am Donnerstag geschlossen. Ihre letzte Sitzung brachte der Arbeitergruppe zwei wichtige Erfolge.

In der namentlichen Schlussabstimmung über die Revision der Konvention zum Verbot der Nachtarbeit der Frauen wurde die erforderliche Zweidrittelmehrheit von 76 Stimmen nicht erzielt. 74 Delegierte waren dafür, 40 dagegen. Vor allem aber wurde das im vorigen Jahr mit wenigen Stimmen gescheiterte Abkommen über die internationale Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau mit der nötigen Zweidrittelmehrheit von 81 gegen 2 Stimmen bei 31 Enthaltungen endgültig herbeigeführt.

Die Unternehmerräte Braunkohlebetriebe bleibt es bei der bisherigen Arbeitszeit, die demnach durch das neue Abkommen vom 2. Mai auf 8 Stunden herabgesetzt werden soll. Nicht man alle Arbeitszeitverkürzungen in Betracht, die das Abkommen für Deutschland betreffen wird, so ergibt sich daraus eine zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit für etwa 10 000 bis 20 000 Bergarbeiter.

Durch die endgültige Annahme des Konventionsentwurfes, der die Arbeitszeit im Kohlenbergbau international regelt, ist der Weg für eine soziale und wirtschaftliche Verständigung im europäischen Kohlenbergbau nunmehr geöffnet. Die Arbeitergruppe sieht in der Annahme eines Erfolges des Prinzips, obwohl die materiellen Verbesserungen, die das Abkommen bringt, im Hinblick der Gegenwart bescheiden, unzureichend erscheinen.

Die Unternehmerräte Braunkohlebetriebe bleibt es bei der bisherigen Arbeitszeit, die demnach durch das neue Abkommen vom 2. Mai auf 8 Stunden herabgesetzt werden soll. Nicht man alle Arbeitszeitverkürzungen in Betracht, die das Abkommen für Deutschland betreffen wird, so ergibt sich daraus eine zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit für etwa 10 000 bis 20 000 Bergarbeiter.

Staat und Gemeinden

Der Deutsche Staatsrat

bedeutsamste sich mit der Vorbereitung zur Erleichterung der Wohnverhältnisse der Gemeinden und Gemeindeverbände. Durch die Ausführungsvorbereitung sollen die Mittel, die den Gemeinden für die Wohnverhältnisse der Stadt- und Landkreise als Bezirksfürsorgeverbände gemäß der Reichswohnungsordnung zur Verfügung stellt, verkehrt werden.

Die französische Außenhandelsbilanz für den Monat Mai

Die französische Außenhandelsbilanz für den Monat Mai schließt mit einem Einzahlungsüberschuss im Werte von 1137 Millionen Frank ab. Das Defizit des französischen Außenhandels in den ersten Monaten betrug 5566 Millionen Frank.

Goebbels ist pleite

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ist pleite. Die Reichsregierung hat die Pleite des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda festgestellt.

Rundfunk-Programme

Die Rundfunkprogramme für den Monat Juni sind veröffentlicht. Die Rundfunkprogramme für den Monat Juni sind veröffentlicht.

Königsruherhäusern

Die Königsruherhäusern sind in die Reichsregierung eingegliedert. Die Königsruherhäusern sind in die Reichsregierung eingegliedert.

Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaften

Die landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften sind in die Reichsregierung eingegliedert. Die landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften sind in die Reichsregierung eingegliedert.



# Wundern und Reisen.

## Mit D 2000 von Halle nach Berlin

Berichtsbericht unseres 68-Redaktionsmitglieds von der Fahrt mit dem „fliegenden Omnibus“

### Bekanntheit mit dem Riesenvogel

Flughafen Halle-Beipzig. — Schalterhalle.

Ich legitimiere mich als Mitglied der Redaktion: Bitte den uns von der Luftfahrt freundlich zur Verfügung gestellten Flugschein zum Flug nach Berlin mit D 2000!

„Bitte sehr! Die Versicherung müssen Sie aber selbst tragen, 2,50 RM. Bitte!“

„Hier bitte schön!“ Und mit der inneren Befriedigung, daß nun dem Flug, auf den man sich schon sehr gefreut hat, eigentlich nichts mehr im Wege stehen könnte, fällt man den Flugschein tatsächlich ein kleines Festchen, zusammen und verschluckt sich in einem der Kopfsteile etwas von der Bahnfahrt nach Schwebitz.

Diese Schalterhalle ist eigentlich ein sonderbares Ding, halb Bahnhofshalle mit Schaltern für Reisende mit und ohne Gepäck und für Rollabfertigung, halb Hotelbestimm mit Korbmöbeln und Teppichen.

Angestellte der Luftfahrt und Reisende kommen und gehen; es herrscht ordentlich „Betrieb“. Durch die breiten Glasfenster, durch die man den ganzen „Bahnhof“ übersehen kann, sieht man D 2000 sonnenüberglänzt liegen. Nun hält es einen nicht länger. Es lacht zur ersten Bekanntheit mit dem Riesenvogel.

Der Flugplatz ist dicht mit Zuschauern umfaßt, der Startplatz selbst fast leer. Die Luftpolizei hält ihn von den Zuschauermassen streng abgeperrt. Ueberhaupt: hier herrscht Ordnung. Der Kapitän geht prüfend um seine Maschine herum. Monteur eilen mit Dellannen und Werkzeugen über den Platz, Ketten auf die Maschine zu den Motoren, werfen die Propeller an und dann brummt das herrliche Riesenvogel gewaltig auf und über seinen bebenden Metallfuß gleicht und glitzert die Sonne.

Nimmer mehr Reisende treffen ein. Eine leichte Erde weht jetzt über den Platz. „Wir werden prächtiges Flugwetter haben“, meint irgend jemand neben mir — wie ich dann bemerke, ein Genosse und Kollege von der „Leipziger Volksgesung“.

Es ist jetzt 16.30 Uhr. Giller werden die Schritte der über den Platz eilenden Monteur, eiliger das Tempo der Vorbereitungsarbeiten zum Start. Aber noch sind ja 15 Minuten Zeit. Da kann man sich den Riesenvogel, dem man in wenigen Minuten sein Leben anvertrauen wird, schon noch einmal genau betrachten.

Mit Bewunderung und — offen gestanden — auch noch ein klein wenig Neugier (das der Mensch zur Maschine wohl stets haben wird) nähert man sich dem Ungetüm, und nun spürt man erst seine Gewaltigkeit und begreift vor allem die Bedeutung des Taps „Kurzübergang“. Der Rumpf dieses Riesenvogels ist im Verhältnis zu den Tragflächen stark zusammengeknickt, seine Länge beträgt nur 23 Meter. Die Spannweite der Tragflächen dagegen 45 Meter. Die Dicke des Tragflächenprofils ist derart vergrößert, daß in den Tragflächen Antriebe von Manneshöhe entstanden sind. Rechts und links von der Stirn sind an den Tragflächen je zwei Junkersmotoren mit insgesamt 2400 PS angebracht. 260 Zentner wiegt der Rumpf. Soll man es glauben, daß sich so etwas überhaupt in der Luft halten kann? ...

### Los von der Erde

Wieder erscheint der Kapitän, diesmal schon reiferzig in seinem blauen Kapitänsdress und steigt in seine Kabine. Auch die ersten Passagiere sind bereits im Flugsitz. Das Tempo der Vorbereitungsarbeiten für den Start wird nun noch unruhiger. Nur wenige Reisende noch trennen uns vom Start.

Das geringe Gepäck wird verpackt. Zwei Propeller werden angeordnet und jurren während voll verhaltenen Profis. Da tönt die Sirene: „Alles einsteigen! Start!“ Polizei und Monteur springen umher. Die letzten Passagiere kommen. Sie werden an der Fahrtreppe, die zur Tür der Kabine entführt, zum Steward empfangen, der ihnen die Flugscheine abnimmt und sie in ein bides Buch legt, auf dem in großen Buchstaben zu lesen ist: „Rordbuch D 2000“.

Kapitän, Meteorologe, Funker und Monteur sind bereits auf ihren Plätzen. Ich habe mir einen herrlichen Fensterplatz direkt an der Tür gesichert und mich in dem weichen Voller häuslich niedergelassen. Jetzt werden auch die beiden anderen Motore angeordnet. Die Maschine hebt wie vor innerer Erregung und die während furenden Propeller peitschen die Röde der draußen wartenden Frauen und das Gras auf dem Platz. Jetzt sind auch die letzten Passagiere eingestiegen — wir sind insgesamt 19, alles Leute von der Presse und vom Rundfunk. Nach der Steward steigt nun als letzter

die Treppe empor und schließt die Tür hinter sich, verriegelt sie sicher. (Aussteigen während der Fahrt ist bekanntlich verboten!)

Die Spannung ist auf höchste gestiegen, während jurren die Propeller, aber in der geschlossenen Kabine ergeht ihr Geräusch nicht sonderlich laut, nicht stärker jedenfalls als das Rattern der Räder in einem schlechten Eisenbahnsteil 3. Klasse.

Die Landungstreppe wird weggezogen. Die Flugpolizei räumt die Startbahn. Alles, was hier seinen Dienst hat, steht jetzt auf seinem Platz. Es ist jetzt 16.45 Uhr. Der Flugmeister gibt den Start frei. Stärker brüllen die Motore auf. Lautsendendes Handweinen. Und schon rollen wir, rollen, das Gras wird aufsteigend, über den jungen Platz, wenden — und nun beginnt der Startlauf.



Der Riesenvogel G 38 in Schwebitz bei Beipzig. — Daneben der neue Dehag-Flugsitz-Katzenbus.

Die Motore arbeiten mit äußerster Kraft, und wie sie mit äußerster Anspannung arbeiten, sieht auch unsere Nerven gespannt auf das „Los-von-der-Erde“. Wir rollen über den weiten Platz, schneller und schneller, 40, 50, 60, 70, 80 Meter. Man spürt noch das Laufen der mannshohen Räder, man spürt noch Erde. Nun schon nicht mehr. Wir schweben, schweben und schon — unglaublich schnell — liegen Häuser und Menschen viele Meter unter uns, entschwinden, werden kleiner. Noch sieht man das taufendhändige Weiden der Wenge, da sind wir schon über den Flughafen weg und fliegen nun, fliegen, den Kurs immer nach Nordosten, 250, 300, 400 Meter. Ein kleiner Ständer, der mit uns aufsteigt, hält sich uns zur Seite. Weiter steigen wir mit 500, 600, 700 Meter. Schon liegt weit hinter uns der Flughafen in lauter Sonne. Und nun man sich von dem großen Erlebnis des „Los-von-der-Erde“ erholt hat, genießt man das „Leber-der-Erde“ mit enttäuschten Sinnen.

### Enttäuscht in 800 Meter Höhe

Erlebt man nicht erst jetzt, da man die Erde aus dieser bezaubernden Perspektive sieht, den Funken von Goethes Kellers jabelnden Worten in ihrem ganzen Ausmaß: „Trotzet Regen, was die Wimper hält von dem goldenen Ueberfließ der Welt.“

Da drunten liegt die Erde, ganz in Sonnenlicht gehüllt ein Riesentisch, auf dem — nun! — überall erhalt abgesetzt — Felder, Straßen- und Gehsteigbahnhöfen und hie und da ein Flughafen als selbstsame Ornamente aller Farbenmischungen eingewebt sind. Und auf diesem Riesentisch hat ein Irgeuwo ein großer Sad mit Spielzeug angefüllt und aufgebaut, zu Schöpfen, Fässern und Städten. Schön und stumm liegt das alles da — Menschen sieht man aus dieser Höhe — wie sind

etwa 800 bis 900 Meter hoch — nur noch mit großer Mühe.

Und nun wandert man aus dem Märchen in die Wirklichkeit. Ist es nicht so, als habe die alte Kanalarie im Stadterzimmer auf einmal Leben bekommen? Grobartig erlebt man hier Geographie im Anschauungsunterricht an der Erde selbst. Aber nicht nur Geographie, nicht nur das Auf und Ab der Bodenbewegung, den Zug der Straßen und Plätze, die Abhängigkeit menschlicher Siedlung von geographischen Bedingungen, hier erlebt man auch Geschichte und Volkswirtschaft. Auf weite blühende Gebiete der Landwirtschaft folgen eben düstere Stätten der Industrie und die typisch haben überall die kapitalistischen Eigentumsverhältnisse die Erde aufgeteilt und gestaltet! Hier noch die feudale Siedlungsform: das Bauernhaus und darum Ställe, Gärten und Heiber; individuell in

der Anlage, und da die schwarze Monotonie der Industriebebauung am Rande der Produktionsstätten; unpersonlich. Und doch wie geordnet erscheint von hier oben alles auf der Erde. Ein Schein, das so fürchtbar trägt!

Aber — und nun wird man gar zum Philosophen — man begreift hier oben auch auf einmal nicht mehr, wie die Menschen auf dieser schönen Erde das Leben einander so schwer machen können. Die Seele beht sich hier oben zur Menschheit weite aus. Das Denken verliert in freier Luft die konventionellen Formen, die Unbegreiflichkeit, die es auf der Erde durch die Fixierung an das Soziale erhält. Hier oben wird alles relativ. Stegen wir in einer Stunde, so scheint sich uns die Erde entgegenzueigen. Ein D-Zug unten auf der Erde scheint, obwohl er mindestens 90 Kilometer hat, wie eine Schnecke dahinzuschleichen. Alle so heilig ernst genommenen Sorgen unseres Denkens und Erkennens schmelzen — von hier gesehen — zusammen. Nichts ist konstant, alles ist relativ. Hier oben gibt es keine Passivität, keinen Konformismus, hier wird man zum Aktivisten, zum Revolutionär...

Ein Gang durch das Flugsitz

Ruhig gleitet D 2000 dahin, allen Winden Trotz bietend, ohne Schwanken noch irgendeiner Seite; und das ist äußerst beruhigend für die Seele und nicht minder für den — Magen. (Eine russische Schaufel ist gegen dieses Flugsitz ein Wasserwerkzeug!)

Schon liegt weit hinter uns im Dunst von Qualm und Rauch Bitterfeld-Walzen mit ihrem grandiosen Industrieekomplex. Weit hinten gründen die Schloße Golpa-Bismarck. Ueber den Junkerswerken in Dessau wird eine Örtchen gefahren. Und weiter geht

es, dem Zug der silbernen Erde folgend, über das schmale Wittenberg in Richtung Berlin.

Nun findet man Zeit, sich im Flugsitz selbst etwas umzusehen. Man ist hier in den weichen Lederpolstern ganz wie im Speiseraum eines D-Zuges. Ein kleines Tischchen vor sich, auf dem man sich Speisen (zu „Höhenpreisen“ allerdings) auftragen lassen kann. Der Steward ist immer mit einem Tablett unterwegs und bietet Liköre und Reis an. Man wandert durch die Kabinen (eine von den zweien ist in ein Schlafkabinn umzuwandeln) nach vorn in die Küche. Hier auf einer kleinen Anhöhe ist die Welt des Küchenchefs, der in diesem kleinen Raum bei der Bestellung von Speisen aller Art (Rittgessen 4,50 RM, wahre Exzentrikerstücke vollbringend) wir befinden uns nun schon in den Tragflächen, die rechts und links große Räume für Frachten bieten (ebenso wie der Schwanzteil hinter der Kabine). Weiter im Innern der Tragflächen befinden sich die Benzinmotoren der Motoren. Weiter geht der Weg in den Bedienungsraum. Hier steht Bog in einer riesigen Schalttafel der Monteur, der zur Entlastung der beiden Piloten die Motore bedient und kontrolliert. Rechts und links von den Piloten sind Ausgänge für die Kabinen, von denen man durch Glasböden direkt senkrecht auf die Erde herabschauen kann.

### Die Erde hat uns wieder

Begleitet von manchem technisch Wunder dieses „fliegenden Ootels“ geht es zurück an den Platz. Gerade ziehen wir an einer Wetterwolke vorbei — lassen sie links liegen. Es regnet, aber man merkt es hier oben kaum.

Schon ist Potsdam vorbei. Von weitem gründen die Havelseen wie klare Silberhüllen. Und nun wird die Landshaft plötzlich einseitiger und grauer. Wir sind vor Berlin. Bald fliegen wir über dem trübsolchen Häusermeer.

Wir sind bedenklich herabgekommen. Schon sieht man die Straßenbahnen und Autos durch die Straßen fahren, schon sieht man wieder Menschen. Und da endlich auch schon der Flughafen Berlin! In diesen Buchstaben sieht es auf dem Schilder der Startbahn. Wir sinken, sinken. Verängstigt nahe geht der Flug über die Häuserreihen.

Der Platz ist erreicht. Wir schweben dicht über dem Boden, liegen unmerklich auf, rollen, rollen und stehen still. Die Erde hat uns wieder.

Es ist Punkt 6 Uhr. Etwas über eine Stunde hat die herrliche Fahrt gedauert, die allen Beteiligten ein unergreifliches Erlebnis war.

### Sonntagssonderzug von Halle nach dem Sprucewald

Es ist beabsichtigt, am 12. Juli einen der besten Sonderzüge 3. Klasse mit 40 Prozent Fahrpreismäßigung von Halle nach dem Sprucewald (Sachsen) und zurück zu fahren. Fahrpreis Halle 8 RM. Der Zug hält in Berlin, Göttingen und Eisenberg. Von Richtung Leipzig, Göttingen und Eisenberg nach Halle und zurück besteht Anschluss. Berechnen ist eine Bahnfahrt in den bekannten Sprucewaldbahnen durch den Sprucewald.

Der Kartenerwerb hat bei den Fahrkartenausgaben in Halle, Göttingen, Reuna, Weierburg, Ammerndorf, Eisenberg, Oberdöllingen am See, Teuschnitz, Delitzsch und Eisenberg sowie bei den Reisebüros in Halle begonnen.

Schkeuditz  
**Sommerbad**  
gegenüber vom Flughafen  
in 5 Minuten zu erreichen

**Kantine am Flughafen**  
empfiehlt ihren schattigen Garten  
**Tanzdielen**  
Verkehrskolossal der Arbeitersänger

**Flughafen - Restaurant**  
Halle-Leipzig bei Schkeuditz  
Inhaber Max Bendig — Gute Eisenbahnverbindung

**Täglich ab 16 Uhr Tanz-Tee (Tanzabend)**  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag stehen Gesellschaftstänzer zur Verfügung.  
Werktäglich bis 40 An-u. Abflüge von Verkehrsflugzeugen im internationalen Luftverkehr  
Parkplätze • Führungen durch die Hafenanlagen • Tankstelle



Rechtsgang (Stadt)

Berufungsverhandlung gegen Nazis wegen unerlaubtem Uniformtragen zu Goldbraten von 20 Mark

Torgauer Nazis waren feierlich wegen unerlaubten Uniformtragens in der ersten Anklage freigesprochen worden.

Neben dem Bitt und zwei Polizeibeamten wurde unter Genosse Widing als Zeuge benannt.

Ein Beitrag zur „Volksgemeinschaft“

Dankenszusammenschluss zum Schützenfest

Aus Schilbau schreibt man uns: Wohlwillig feiert die heilige, aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammengesetzte Schützen...

Einige solcher Schützenvereine, darunter der Staatspremier, ehem. Verwaltungsdirektor der Reichswehr...

Die Arbeit, werden zur Teilnahme an solchen Festen die nächsten Botschaften eingeladen.

Die Arbeit, werden zur Teilnahme an solchen Festen die nächsten Botschaften eingeladen.

Was ist nun aber in diesem Jahre los? Wir haben zwar andere, als Schützenfesten, doch ist der Vorgang immer, einer weiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht zu werden.

Wir haben zwar andere, als Schützenfesten, doch ist der Vorgang immer, einer weiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht zu werden.

Jahres Liebenwerda

Sozialistische Arbeiterjugend Unterbezirk Liebenwerda

Der Unterbezirk Liebenwerda der SAJ tritt am 20. und 21. Juni erstmalig mit einem größeren Treffen an die Öffentlichkeit.

Das Treffen selbst wird in Herzberg a. B. Mitte stattfinden und am Sonntag den 20. Juni, abends 7 1/2 Uhr, durch eine Begrüßungsfeier eröffnet werden.

Am Sonntagvormittag werden förmliche Veranstaltungen für alle Jugendlichen...

Zu lange Arbeitszeit in kleinen Gewerbebetrieben.

Halleberg. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß in kleinen Gewerbebetrieben die Arbeitszeit sehr oft übermäßig ausgedehnt wird.

Wir erlauben deshalb die Eltern, deren Kinder als Lehrlinge in kleinen Betrieben übermäßig lange beschäftigt werden...

Arbeitern mitzuteilen, wenn es den Organisationsinhalten von vorhanden übermäßig langer Arbeitszeit Mitteilung macht.

Wie weit sich die Ausweitung der Schlinge bis um Umlaufen zu beschließen, ausgehend vom Jahre, wurde uns von einem Vater berichtet.

Mit dem Motorrad in den Tod.

Halleberg. Mit voller Wucht fuhr am Mittwoch der Motorradfahrer R. P. in Halleberg auf der geschlossenen Bahnstraße in der Sommerstraße.

Befreiung der Partei.

Grünwälder. In der SPD-Mitglieder-Versammlung sprach Genosse Grober (Saalbau) über wichtige, die die Partei angehen.

Die Versammlung billigt die Haltung der SAJ-Fraktion; es ist mit dem Parteitag...

Die Versammlung billigt die Haltung der SAJ-Fraktion; es ist mit dem Parteitag...

Die Versammlung billigt die Haltung der SAJ-Fraktion; es ist mit dem Parteitag...

übrigen Ländergruppen vorbereitet werden. Die am 21. Juni stattfindende Generalversammlung der Romunogossenschaft...

Wohltät. Metallarbeiter. Am Sonntag den 20. Juni, abends 8 Uhr, im kleinen Volksklub...

Keine Gelade für den Mittelstandslanal.

Regierung, 10. Juni. (Conti.) Bei seiner Besichtigung im Gebiet des Mittelstandslanals...

Sport und Spiel Reichs-Arbeiterporttag am 27. und 28. Juni in Ammendorf

Infolge der politischen Auseinandersetzungen und der langen Jahre nicht möglich den Reichs-Arbeiter-Porttag in Ammendorf durchzuführen.

An die Sportlichen Anseinerleistungen von Ammendorf wendet sich die Mitteilung mit dem Wunsche, ihr das frühere Vertrauen wieder entgegenzubringen.

Delisch - Gropin 1:1

Gropin I spielte am Mittwoch anlässlich der Landesverbände des Sportklub Delisch gegen die I. Ligi des Verbands...

Nazi und „Not Grot“ in trauer Harmonie.

Die nachgehende Abbildung ist eine mehrheitsgetreue Wiedergabe aus der bürgerlichen „Lebender Zeitung“ vom 29. Mai 1931.

Herren (H. Girmann, Reinerth) Montag, den 22. Juni: Bockwitz a. Sp. - Reich a. Sp. (Zimmermann, Gohlschlag, Hentze)...

Veranstaltungen.

„Hilf! Soll e. B. (Grobball.) Am Sonntag, den 20. Juni, abends 8 Uhr, treffen bei Sportlerklub...

Wegen Sonntag, den 20. Juni, abends 7 1/2 Uhr, große öffentliche Versammlung.

Sg. Stadtratsmitglied Grotz, Berlin ein Mitarbeiter d. Verh. Grotz...

Arbeiter-Sport-Vereinigung Ludwig-John-Enkel E. V.

Arbeiter-Sport-Vereinigung Ludwig-John-Enkel E. V. hat nun eine neue Leitung...

Blatt mit dem Abschied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes...

Das durch die Manipulationen der Bunnet's in Konkurseretzene Schlichte Schwimmerverein in Dresden ist von der Stadt Dresden für 100.000 Mark fertiger worden.

Spartanische Bekannmachungen.

a. Sport. (Halleberg.) Ich mache nochmals auf die am 20. Juni um 10 Uhr im Volkshaus stattfindende Beilicht...

a. Sport. (Grobball.) Besichtigung am 20. Juni: Das Spiel Fußball - Haindorf...

a. Sport. Fußball. Reichsarbeiter-Sportverein: Sonntag, den 21. Juni, finden folgende Spiele statt: 14 Uhr: Bockwitz a. Sp. - Bockwitz a. Sp. (Girmann, Reinerth). 15 Uhr: Bockwitz a. Sp. - Bockwitz a. Sp. (Girmann, Reinerth).

Bockwitzer Ländchen

Lichtspielhaus Haberland Bockwitz bringt stets gute Doppelschlager

Café Prinz - Wandbühnen empfiehlt seine Spezialitäten...

Paul Lopp & Lauchhammer Sorbische Herren- und Damen-Wäscheherbe...

Café Görlsch, Grünewalde empfiehlt seine Lokalitäten...

Christina Widmann Gewin-Richtig Schuhmachereim. Grünwälder bringt seine Spezialitäten...

Max Donath Grünwälder bringt hier, seine Spezialitäten in Genuß...

Solo, eifrig, Stlagen, Rotz eifrig, 59 St., an, komp. mit Rax...

Walerarbeiten jeder Art preimer und gut

Arbeiter benutzt bei Bedarfsdeckung den Konsumverein Bockwitz u. Umg.

vorhält für die verschiedensten GEG-Produkte





**Bereits-Kalender**

der Ortsvereine der G.D.,  
legitimationen...  
Sonnabend, 19. Juni 3-8-  
Sitzung im Gewerkschafts-  
haus...

**Salle**  
Sonnabend, 20. Juni 3-8-  
Sitzung im Gewerkschafts-  
haus...

**aus dem Bezirk**  
Sonnabend, 20. Juni, abends 8 Uhr  
Sitzung im Gewerkschafts-  
haus...

**Willingen**  
Sonnabend, 20. Juni, abends 8 Uhr  
Sitzung im Gewerkschafts-  
haus...

**Willingen**  
Sonnabend, 20. Juni, abends 8 Uhr  
Sitzung im Gewerkschafts-  
haus...

**Willingen**  
Sonnabend, 20. Juni, abends 8 Uhr  
Sitzung im Gewerkschafts-  
haus...

**Willingen**  
Sonnabend, 20. Juni, abends 8 Uhr  
Sitzung im Gewerkschafts-  
haus...

**Willingen**  
Sonnabend, 20. Juni, abends 8 Uhr  
Sitzung im Gewerkschafts-  
haus...

**Willingen**  
Sonnabend, 20. Juni, abends 8 Uhr  
Sitzung im Gewerkschafts-  
haus...

**Walhalla**  
Der Bombenerfolg!  
Münchener Luft  
Operetten-Revue in 5 Akten  
u. a. die Feuers-Garbie  
im Bombensturz  
etc. etc. etc. etc. etc.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
3. Abteilung  
Sonnabend 4 Uhr  
Musikabend - Fest  
im Volkspark

**Café Freischütz**  
täglich Künstler-Konzert  
Streich quartett, andere Besetzung  
von 12 bis 15 bis 3 Uhr  
Sonnabend Ende 4.00 Uhr.

**Freiwillige Feuerwehr**  
Hersberg  
Montag, den 22. Juni 1931, 20 Uhr.  
Zugführer-Versammlung.  
Eintritt frei!

**RENKEN-HALLE**  
Sonnabend, den 20. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr  
Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr  
10 Flach- und 4 Hindernisrennen  
darunter Askania-Jagdrennen

**Leicht**  
gemacht wird es Ihnen,  
wenn Sie Ihre Kleidung  
sowohl für Herren als auch  
für Damen auf Teilzahlung  
bei Klinglers kaufen  
Machen Sie einen Versuch  
Sie staunen über die  
billigen Preise

**Klingler**  
Leipziger Straße 111  
Eingang Sandberg

**Umzüge**  
halten billiger  
Halbesche Elbboten  
Jägergasse 2 Fernr. 21422

**Klara Biele**  
im Alter von 52 Jahren.  
Wir werden ihr Andenken in  
Ehren halten. Der Vorstand  
die Beerdigung findet am  
Sonnabend, den 20. Juni,  
vorm. 10 Uhr, von der kleinen  
Kapelle des Getraideaufrech-  
thofes an statt.  
Wir erwarten zahlreiche Be-  
teiligung.

**Stadtschützenhaus**  
Am Sonnabend, den 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr:  
Eröffnungs-Vorstellung  
der Niesen-Zauber-Revue Ramiro

**Die Libörkabrid in der Wasserkraute**  
Stamli. Liköre sind garant. echt u. werden verschont

**Sarkophag**  
Die von 120 Schwertern durchbohrte Dame?  
Trotz enormer Spesen volkstümliche Preise  
von RM. 0,70 bis 2,50 einschließlich Steuer.

**H. Wiebach**  
Schuhwaren en gros und en detail  
Nur Kleine Ulrichstraße 11/12

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstraße 2 bis Dompfort 9 (8 Min. vom Markt)  
Anfahr nach auswärts durch eigene Autos (ohne Transportbeschädigung)

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Metallbetten m. Patentmatratze  
13,- 17,50 20,- 22,- 25,- 30,-  
34,- 36,- 38,- 44,-  
Holzbetten 19,- 25,- 30,-  
33,- 36,- 42,- 49,-  
Kinderbetten aus Eisen  
15,50 18,- 23,- 28,50 28,- 32,-  
aus Holz 20,- 23,- 25,50 20,-  
36,-  
Aufgestratzen Steilig mit Keil  
11,50 14,- 16,- 19,- 22,- 27,-  
33,- 37,- 40,- 45,-

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstraße 2 bis Dompfort 9 (8 Min. vom Markt)  
Anfahr nach auswärts durch eigene Autos (ohne Transportbeschädigung)

**Molkerei-Gras-Butter**  
Pfund Mk. 1,50  
Kaufen Sie Butter und Margarine nur frisch ausgewogen

**Butter Hammonia**  
Größtes Butter- u. Margarine-Specialgeschäft Deutschlands.  
Verkaufsstelle: Halle, Gr. Ulrichstraße 47.

**Ein wohlfiges Empfinden..**  
wie jedes zehende Weibchen  
sich mit ein  
**Warner**

**CORSELETTES**  
von RM. 10,75 an; Nr. 130  
Madelon Warner trägt das Modell "Madelon"

**A. Muth & Co.**  
Große Steinstraße und Marktplatz.

**Zagungsordnung**  
für die Sitzung der Stadterwerberinnen am Montag,  
den 22. Juni 1931, 10 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.  
1. Wahl von Vertrauensmännern für den Aufsicht  
über den Auswahl der Stellen und Beschäftigten.  
2. Ernennung der Leiterinnen der Ausschüsse.  
3. Ernennung der Leiterinnen der Ausschüsse.  
4. Ernennung der Leiterinnen der Ausschüsse.  
5. Ernennung der Leiterinnen der Ausschüsse.  
6. Ernennung der Leiterinnen der Ausschüsse.  
7. Ernennung der Leiterinnen der Ausschüsse.  
8. Ernennung der Leiterinnen der Ausschüsse.  
9. Ernennung der Leiterinnen der Ausschüsse.  
10. Ernennung der Leiterinnen der Ausschüsse.

**Bekanntmachung**  
In letzter Zeit sind mehrfach öffentliche, feuerge-  
fährliche, sprengfähige, mitternachtsbrennende  
Lichtkörper, welche in der Nacht zum Teil  
mit Schießpulver und anderen gefährlichen  
Stoffen gefüllt sind, in der Stadt Halle  
vertrieben worden. Diese sind in der Nacht  
zum Teil in der Stadt Halle vertrieben worden.  
Die öffentliche Verwaltung wird ersucht,  
dieses Verhalten zu untersuchen.

**Wasserkraft**  
Arno  
Rammelt  
Karlheinst. 12

**Wasserkraft**  
Arno  
Rammelt  
Karlheinst. 12

**Wasserkraft**  
Arno  
Rammelt  
Karlheinst. 12

**Wasserkraft**  
Arno  
Rammelt  
Karlheinst. 12